

Zeitschrift: Jahrbuch / Uferschutzverband Thuner- und Brienzersee
Herausgeber: Uferschutzverband Thuner- und Brienzersee
Band: - (2016)

Artikel: Die Bunte Kronwicke erobert das Bödeli
Autor: Rüeegsegger, Franz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1095903>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Bunte Kronwicke* erobert das Bödeli



Beschreibung und Ökologie

Die kalkliebende, 30–120 cm hohe, niederliegende bis aufsteigende mehrjährige Pflanze aus der Familie der Hülsenfrüchtler, in der Unterfamilie Schmetterlingsblütler, gehört in die uns wohlvertraute Verwandtschaft von Erbsen, Bohnen und Klee. Das stark entwickelte Wurzelsystem reicht bis in 90 cm Tiefe. Ebenfalls eine Eigenheit der Familie sind die Wurzelknöllchen mit stickstoffbindenden Bakterien der Gattung *Bradyrhizobium*. Die Blütezeit liegt zwischen Mai und September. Die Blüten auf kantigen Stängeln sind doldenartig angeordnet und wie alle Vertreter der Familie in Schiffchen, Fahne und Flügel gegliedert, blassrosa bis weiss mit violetter Schiffchenspitze. Die Blätter sind unpaarig gefiedert mit vier bis zwölf Paaren ovaler Teilblättchen, diese oft mit kleinem, aufgesetztem Spitzchen. Die Samen befinden sich in spitzen, schlanken Schoten von 2–5 (–8) cm Länge. Die Pflanze bevorzugt trockene

* *Securigera varia* (L.) Lassen (von lat. «securis», Beil und «gero», tragen)

Beilwicke, Giftwicke, Syn.: *Coronilla varia* L.

Français: Coronille bigarrée, Italiano: Corona vecchia, English: Crown Vetch

Böden in sonnigen Lagen und ist andernorts häufig an Bahndämmen, Böschungen und auf Ödland anzutreffen. Dabei ist sie nicht besonders wählerisch, was die Bodenbeschaffenheit betrifft, wie der Standort auf dem Bödeli zeigt. Die Verbreitung erfolgt über die Samen oder durch wurzelbürtige Sprosse. Ob sich dieses interessante Gewächs auf dem Bödeli wird halten oder gar ausbreiten können, muss sich erst noch zeigen, denn die Pflanze verträgt das Mähen schlecht.



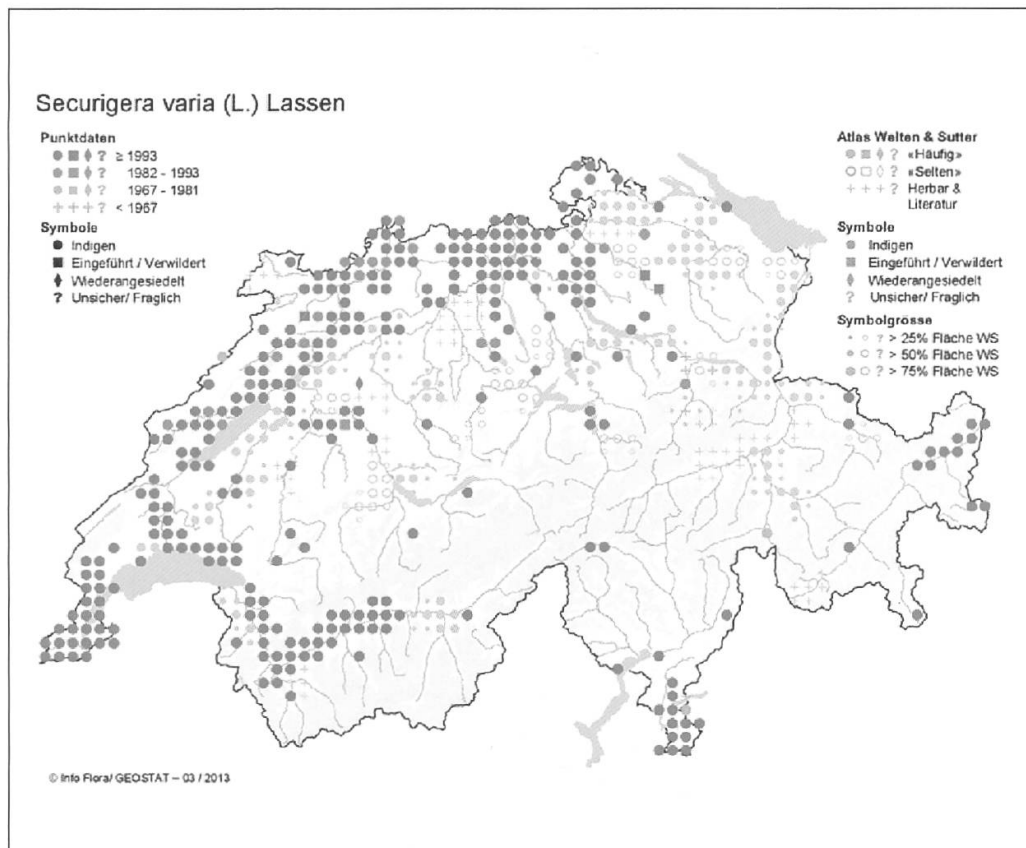
Junge Blätter der Bunten Kronwicke, Teilblättchen etwas konkav



Der erste und vorerst einzige Fundort auf dem Bödeli dokumentiert die Anspruchslosigkeit der Bunten Kronwicke (s. Anhang).

Verbreitung

Die Karte zeigt eindrücklich die geballten Vorkommen im Genfer Raum, dem Jura entlang nordostwärts nach Basel, Zürich und Schaffhausen, wie auch entlang dem Rhonelauf weit ins Wallis aufsteigend, sowie im Unterengadin und im Sottoceneri. Im Mittelland sind nur sporadische Vorkommen eingetragen, im Berner Oberland sind zwei Funde auszumachen, wovon der eine am linken Brienersee-Ufer, der andere im Einzugsgebiet der Kander anzusiedeln ist. Beide datieren auf Erhebungen, die vor 1993 getätigt wurden. Die europäischen Schwerpunkte liegen in Mittel- und Südeuropa, besonders im nordöstlichen Mittelmeerraum und dem Balkan. Ferner auch in Afrika und Asien. Eingeführt für die Befestigung und Begrünung von Strassenrändern, wird die Bunte Kronwicke in vielen Staaten der USA und in Kanada teilweise bereits als invasive Pflanze wahrgenommen.



Reproduktion mit freundlicher Genehmigung von Info Flora
Copyright: ©Info Flora (www.infoflora.ch)

Toxizität

Alle Teile der Pflanze sind giftig, besonders konzentriert sind die Hauptwirkstoffe (Coronilla-Glykoside mit digitalisartiger Wirkung in den Samen). L. Lewin (1928) berichtet von Todesfällen junger Menschen durch Verwechslung mit Bitterklee (sic!). Dieser Fall erscheint recht seltsam, weisen doch die Blätter beider Pflanzen, die auch verschiedenen Familien angehören, nicht die mindeste Ähnlichkeit auf. Aufgrund eines englischen Wikipedia-Artikels sei die Pflanze wegen ihrer Nitroglycoside giftig für Pferde und andere Nicht-Wiederkäuer und könne beim Konsum grosser Mengen zu Wachstumsstörungen, Lähmungen oder sogar zum Tod führen. Für Wiederkäuer wie Rinder, Ziegen und Schafe gelte dies allerdings nicht, weil die giftigen chemischen Verbindungen in der Wiederkäuerverdauung aufgespalten werden und den Tieren deshalb nichts anhaben.¹ Im gleichen Text wird erwähnt, dass die Pflanze als Trockenfutter oder für den Weidegang für Wiederkäuer neuerdings Verwendung findet.

In einer tiermedizinischen Zeitschrift ist ein Fall mit Autorangabe geschildert: T.W. Campbell (2006) berichtet von einem Wellensittich, der mit schweren Vergiftungs-Symptomen in eine Tierklinik gebracht wurde. Der Vogel hatte von den frischen Pflanzen der Bunten Kronwicke, die um den Käfig herum wuchsen, genommen.

Nyktinastie

Die einigen Hülsenfrüchtlern eigenen, sonderbaren und in ihrer Bedeutung ungeklärten nächtlichen Bewegungen werden auch bei der Bunten Kronwicke beobachtet. (Besonders ausgeprägt auch bei Arten des Sauerklees, der allerdings in keiner verwandtschaftlichen Beziehung zu unserer Pflanze steht.) Sie werden als Nyktinastie (von gr. *nyktós*, Nacht und *nastós*, fest) bezeichnet oder auch als nyktinastische Bewegungen. Gemeint ist ein nächtliches Rückwärtsklappen der Teilblätter in Richtung des Stängels, bedingt durch reduzierten Zell-Innendruck (Turgor).

¹ «Crownvetch is toxic to horses and other non-ruminants because of the presence of nitroglycosides. If consumed in large amounts, it can cause slow growth, paralysis, or even death. However, this is not true for ruminant animals such as cattle, goats and sheep. These aliphatic nitro compounds are degraded in ruminant digestion and do not affect the animals.» (Wikipedia)



Das Foto wurde um 03.00 h aufgenommen. Nyktinastische Faltungen sind an zwei Blättern (s. Pfeil) zu erkennen.

Anhang

Seit Beendigung des Textes ist *Securigera varia* nun auch an der Bahntrasse zwischen Interlaken Ost und Wilderswil (S. Eggenberg) und bei Burglauenen (S. Hunziker) festgestellt worden. Es besteht deshalb berechtigter Grund zu der Annahme, dass die Bunte Kronwicke im Begriff ist, das Areal weiträumig in Besitz zu nehmen.

Zitierte Literatur

Campbell T.W. 2006. Journal of Avian Medicine and Surgery 20(2): 97–100

Lewin L. 1928. Gifte und Vergiftungen, 6. Aufl.

Wikipedia, Stichwort «*Securigera varia*». In: Wikipedia, the free encyclopedia. Bearbeitungsstand: 7. Juli 2016.

[en.wikipedia.org/w/index.php?title=Securigera varia&oldid=73021150](http://en.wikipedia.org/w/index.php?title=Securigera_varia&oldid=73021150) 9
(Abgerufen: 2. August 2016)

Ich bedanke mich herzlich beim Info Flora-Team für die freundliche Erlaubnis, die Verbreitungskarte verwenden zu dürfen und Herrn Dr. Stefan Eggenberg für die Revision des Skriptes. Auch dem stets hilfsbereiten Team von UTB gebührt mein herzlicher Dank.

Bilder: Franz Rügsegger